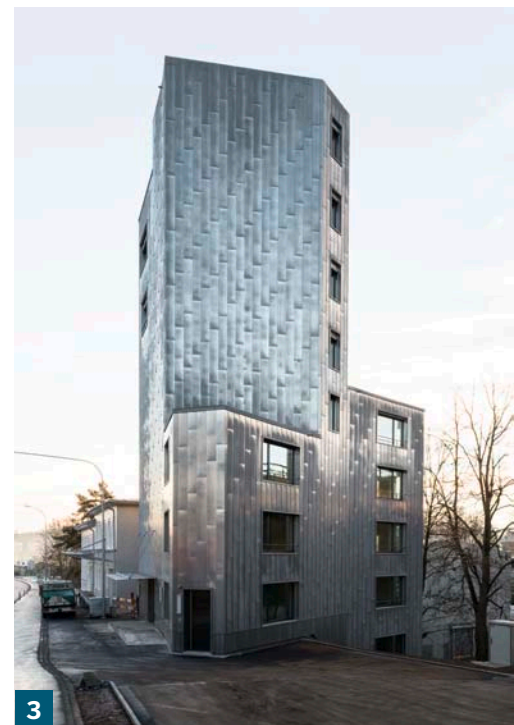


Tatendrang, der überzeugt



1

Die Architektur von **Furrer Jud** ist nicht laut. Stattdessen geben ihre Projekte Antwort – nachhaltig und mit einer ernstzunehmenden Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.



3

Ersatzneubau Mühle Freudenau, Wil

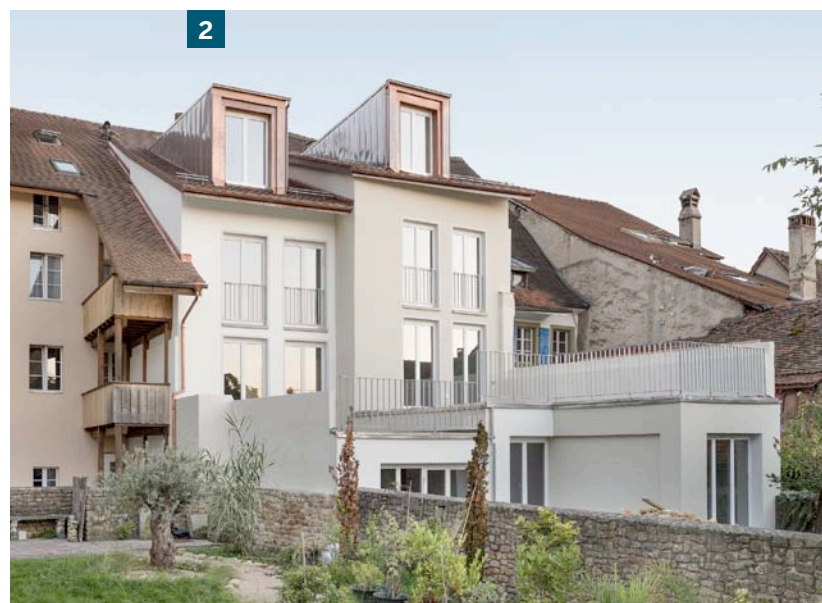
3 Dem Pilotprojekt in Wil sollen im Zuge der Umnutzung des Industrieareals weitere Umnutzungen folgen.

Umbau zweier Altstadt Häuser, Avenches

1 Tiefe Grundrisse und ein Kern, der Erschließung und Nasszellen aufnimmt, definieren die Wohnungen der Altstadt Häuser.

2 Der Dachstuhl, die Dachhaut und die Dachgauben wurden ersetzt. Gleichzeitig wurde die Traufe angehoben.

2





Andreas Jud (links) und Patric Furrer

4

Dorfplatzüberdachung, Avenches

4 Das als neuartiger Schirm entwickelte Modulsystem funktioniert als geschlossene Dachfläche wie auch als einzelnes Element.

Infos zum Büro

Patric Furrer und Andreas Jud fanden sich und ihren gemeinsamen Nenner beim Studium an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Engagement und tiefgreifendes Interesse für Architektur waren die Basis, die 2008 auch zur Gründung des eigenen Architekturbüros führten. Seit 2011 werden sie hierbei von zwei Vollzeitangestellten und gelegentlich von Praktikanten unterstützt. Die bisher realisierten Projekte deuten das breite Spektrum an, dem sich das Büro zu widmen bereit ist. Beide Partner arbeiten zudem an Forschungsprojekten an der ZHAW – am Institut Konstruktives Entwerfen und am Institut Urban Landscape. Davon profitiert auch ihre Arbeit innerhalb des Architekturbüros, da die Forschungsarbeit oft andere Aufgabenstellungen mit sich bringt und somit neue Denkprozesse anregt und fordert.

Bauten & Projekte

Dorfplatzgestaltung, Avenches, 2010; Umbau Altstadt Häuser, Avenches, 2011; Ersatzneubau Mühle Freudenu, Wil, 2013; Arealumnutzung Eberle Mühlen, Wil/Rickenbach (laufendes Vorprojekt); diverse Wettbewerbe: Kinderkrippe Entlisberg, Zürich, 4. Rang; Hotel Park und Seeallee Heiden, Heiden

Kontaktadressen

Furrer Jud Architekten GmbH:
Badenerstrasse 281, 8003 Zürich
T 044 450 15 60
www.furrerjud.ch

Der Begeisterung für Architektur, die Andreas Jud und Patric Furrer ausstrahlen, kann man sich kaum entziehen. Das ist auch nicht nötig, denn diese Leidenschaft wird – wie man rasch feststellt – von ausgereiften Denkprozessen und harter Arbeit gestützt. Eingangs erwähntes Attribut wird bei ihrem ersten realisiertem Projekt deutlich. Für einen befreundeten Hotelier sollte das Architektenduo den Aussenbereich eines Hotels in Avenches mit einer neuen Pergola bereichern. Doch auf die Aufgabenstellung hin, die lediglich einer einzelnen Partei diente, entwickelten Furrer und Jud eine multifunktionale Dorfplatzüberdachung, von der heute sämtliche Nutzer und Besucher des Platzes im Ortszentrum profitieren können. «Wir versuchen, mit einer gewissen gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung an eine Aufgabe heranzugehen», erklärt Patric Furrer.

Dass ihre Lösungen nicht aus dem Kontext gerissen, sondern aus dem Ort und der Umgebung heraus entstehen, wird auch an einem soeben abgeschlossenen Neubau erkennbar. Als Ersatzgebäude für das ehemalige Getreidesilo Freudenu in Wil entwarf das Büro einen Neubau mit Wohnung, Officeräumen und Ateliers. Dabei sind die Einbettung und die Anpassung in und an das unmittelbare Umfeld zentrale Faktoren des Konzepts. So steht anstelle des Silos ein Hochbau, dessen Anbauten sich in ihrer Höhe an den umliegenden Gebäuden orientieren. Die schuppenartige Struktur der Gebäudehülle wiederum erinnert an die Schin-

delhäuser in der Nachbarschaft. Wie ein Gürteltier schützt die Titanzinkfassade das Gebäude vor den Lärmemissionen der Hauptstrasse und die Raumanordnung erfolgte ebenfalls als Reaktion auf die Verkehrs- und Umwelteinflüsse: Nasszellen und die Erschliessung dienen geradezu als Schalldämpfer, während die Zimmer und Fenster zur lohnenswerteren Aussicht hin ausgerichtet sind.

Die Aussicht – in diesem Fall eine weitaus fokussiertere – bildet bei einem Umbau in Avenches das charakterisierende Element. Zwei Altstadt Häuser, die über verschiedene Ebenen miteinander verbunden waren, erfuhren durch Furrer und Jud eine räumliche und funktionale Trennung, wodurch ihre ursprüngliche Struktur reaktiviert wurde. Es entstanden Grundrisse, deren aussergewöhnliche Qualität eine Fenster-zu-Fenster-Sicht quer durch den gesamten Raum birgt. Die räumliche Attraktion besteht also darin, dass man sich immer auf eine Fensteröffnung hin bewegt.

Auf Furrer und Juds Liste der geplanten Projekte stehen sowohl Um- als auch Neubauten. Diesbezüglich möchten sie sich nicht einschränken müssen. Die Frage nach Wünschen für die Zukunft ergibt allerdings eine deutliche Antwort: «Es wäre schön, wenn wir unsere ideologischen Ansichten für die gebaute Umwelt stetig weiter entwickeln und realisieren könnten.» Ich bin davon überzeugt, dass Furrer und Jud Architekten diese Herausforderung mit Bravour meistern werden. ss